

Zeitschrift: Frauezitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1991-1992)
Heft: 38

Rubrik: Frauenorganisationen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Dokumentation...

...auf der Suche nach Geschichten von Frauen, nach ihrer Art, diese Geschichten zu erzählen und zu gestalten, nach dem Blick, den sie durch die Kamera auf Geschichten, Gegenstände und Menschen werfen und auf der Suche auch nach ihrem Umgang mit technischen Geräten.

Uns interessiert die Geschichten der Frau hinter der Kamera in der Schweiz, deren Ausbildungsmöglichkeiten und Produktionsbedingungen. Die Unzugänglichkeit zu Filmen und Videos, die Tatsache eben, dass viel Interessantes und Spannendes privat bei den Macherinnen gelagert wird, nachdem es vielleicht einmal an einem Festival gezeigt worden ist, frustrierte uns genauso wie der Umstand, dass es kein Verzeichnis gibt, wer was gemacht hat und wo dies zu beziehen ist. All das motiviert uns, eine Dokumentation zusammenzustellen.

Die Idee und die Geschichten des Projekts

Das Projekt geht auf die Retrospektive zum Experimentalfilmschaffen von europäischen und amerikanischen Regisseurinnen zurück, die Cecilia Hausheer mit Professorin Christine Noll Brinkmann und Professorin Heide Schlüpmann für die Viper 89 in Luzern zusammengestellt und betreut hatte. In diesem Zusammenhang sollten auch die Schweizer Experimentalfilmerinnen im Rahmen eines Workshops und einer begleitenden Dokumentation eine besondere Würdigung erfahren. Umstände halber konnte dieses Projekt zum damaligen Zeitpunkt nicht realisiert werden, obwohl vom Bund Gelder bewilligt worden waren, die in der Folge wieder verfielen. Das Projekt schien gestorben zu sein.

Auf Initiative und Drängen von Brigitte Blöchliger jedoch wurde die Idee wieder aufgenommen. Die Suche nach geeigneten Mitarbeiterinnen begann, und die Konzeption des Projekts wurde neu überdacht und erweitert.

Wichtig ist uns der Dialog mit den Filme- und Videomacherinnen, so haben wir im Dezember einen Fragebogen an alle Regisseurinnen verschickt, indem wir sie nach ihrer Ausbildung, ihrer Arbeitsweise, den thematischen Schwerpunkten, der theoretischen Auseinandersetzung mit Ästhetik, im besonderen einer weiblichen Ästhetik und den Einflüssen, die für sie wichtig sind, gefragt haben.

Die vielen positiven Rückmeldungen seitens der Macherinnen auf diesen Fragebogen und auf unser Projekt überhaupt motivieren uns, weiterzuarbeiten. Sie zeigen uns mit ihren Anregungen aber auch, dass diese Dokumentation nur einen kleinen Teil der offenen Fragen hinsichtlich des weiblichen Filmschaffens in der Schweiz beantworten kann. Mit dieser Dokumentation möchten wir jedoch einen Anfang machen und hoffen, dass weitere Fragen in zukünftigen Dokumentationen recherchiert werden.

Seit Neujahr treffen wir uns regelmässig am Mittwochabend, um zusammen Videos und Filme anzuschauen und zu diskutieren. Falls möglich, laden wir hierzu die Macherinnen selbst ein, so können wir ihre Filme und Videos mit ihnen persönlich besprechen und mehr über die im Fragebogen angerissenen Themen erfahren.

An dieser Stelle möchten wir den Regisseurinnen danken für die Anregungen und die Motivationen, die wir durch sie erhalten haben und überhaupt für die Zeit, die sie aufgewendet haben, sich mit unserem Projekt zu befassen.

Das Konzept

Wir haben uns auf den Kurz- und Experimentalfilm und Video beschränkt und wollen in diesem Genre einen Überblick schaffen, was von wem wann gemacht worden ist. Diese Recherche werden wir in einem lexikalisch aufgebauten Teil zusammenfassen, mit Filmo-, Video- und Biographie der einzelnen Regisseurinnen und einem Porträtfoto.

Im zweiten Teil werden wir Artikel, Essays und Interviews zum weiblichen Filmschaffen veröffentlichen. Auf folgende Themen legen wir das Gewicht:

- die historische Entwicklung des Films seit 1969
- das Aufkommen des Videos
- die thematischen Schwerpunkte in den Filmen und Videos
- die Analyse der Filmsprache und die theoretische Annäherung an die weibliche Filmsprache
- Ausbildungsmöglichkeiten und Produktionsbedingungen für Frauen in der CH

Mit diesem Konzept wollen wir betroffene und interessierte Kreise ansprechen und hoffen, programmierenden Frauen und Männern eine Hilfe zu bieten.

Die CUT-Frauen: Cecilia Hausheer, Brigitte Blöchliger, Monika Buser, Erika Keil, Connie Betz, Ursula Ganz-Blätter, Vivian Wälchli, Alexandra Schneider, Catherine Silberschmidt, Susanne Sturm, Claudine v. Niederhäusern